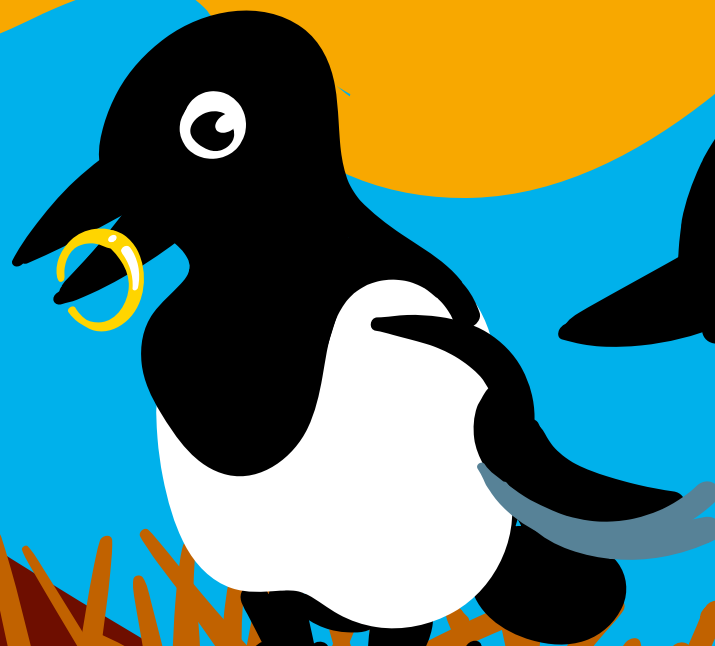


MATERIALMAPPE

ZUM THEATERSTÜCK

3, 2, 1 – TUSSI WEND MER KEIS!



THEATER TRIPLETTE

Liebe Lehrpersonen

Für unser Theaterstück „3, 2, 1 - Tussi wend mer keis!“ haben wir uns als Ausgangslage mit der Genderthematik beschäftigt. Wir haben uns den grossen Fragen der Kinder, die wir uns auch jetzt noch stellen oder durch unsere eigenen Kinder wieder gestellt kriegen, angenommen. Fragen nach der eigenen Identität, nach Rollenbildern, nach der sozialen Dimension der Geschlechter, Fragen nach Werten, Erwartungen und gesellschaftlichen Ordnungen, die unser Leben bestimmen.

Warum bin ich so, wie ich bin? Was macht mich aus? Zu wem gehöre ich? Darf ich alles, was ich will? Warum darf ich nicht so leben, wie ich mich fühle?

Kinder sind Mädchen und Jungs. Auf jeden Fall lernen wir das so. Und bereits als Kinder stellen wir fest, dass von unserer Umwelt auf unterschiedlichste und für uns manchmal verwirrende Weise zwischen den Geschlechtern und zwischen „männlich“ und „weiblich“ unterschieden wird. Wir erfahren, dass es gewisse Normen für die Geschlechter gibt. Normen, die einengen, verunsichern und unterdrücken und oft keine Vielfalt, keine Abweichungen oder Irritationen zulassen. Jedes Kind aber will sich frei verwirklichen können, will sich wohl fühlen in seinem Körper und seinen Gedanken und will, dass die Umwelt seine Bedürfnisse, sein Anderssein respektiert. Das Kind will das leben, was zu ihm passt und nicht das, was andere für das Kind passend finden.

Was also heisst es, ein Mädchen oder ein Junge zu sein? Wo fängt die Trennung der Geschlechter an und wann wird sie zur Ausgrenzung? Was wäre, wenn alle ihren Traum und ihre Leidenschaft leben könnten? Wenn wir einfach Mensch sein könnten. Ist das überhaupt möglich? Was müsste sich bei uns verändern?

Wir hoffen, dass die Kinder beim Besuch des Theaterstücks „3, 2, 1 - Tussi wend mer keis!“ in unterhaltsamer Art mit diesen Fragen konfrontiert werden. Da unser Stück aber keine Diskussion oder Lösung anleitet, bietet es sich an im Vorfeld und auch nach dem Theaterbesuch mit der Klasse das Stück vor- und nachzubereiten.

Dafür haben wir Ihnen auf den nächsten Seiten Übungen, Spiele, Texte, usw. vorbereitet, um spielerisch ins Thema einzusteigen, verschiedene Rollen auszuprobieren und über das Stück und das Thema auszutauschen. Ab Seite 4 finden Sie Unterrichtsmaterial und Übungen zur Vorbereitung (für 1 bis 3 Lektionen) und ab Seite 7 das Material zur Nachbereitung des Gesehenen (für 1 bis 3 Lektionen).

Falls Sie die Vor- und Nachbereitung gerne durch unser Team an Schauspielerinnen und Theaterpädagoginnen durchführen lassen möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme unter isabelle_odermatt@mail.com.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse schon jetzt eine interessante Vorbereitung und freuen uns Sie bald bei „3, 2, 1 - Tussi wend mer keis!“ zu begrüssen.

THEATER TRIPLETTE

Das Stück, die Geschichte und die Geschichte in der Geschichte

Eine Kinderbande (Jo, Lisa und Tina) trifft sich regelmässig, um Abenteuer jeglicher Art zu erleben und zu erfinden. Sie treffen sich in ihrem „Nest“ genannt „Tschasla“, wo sie unter sich sind und scheinbar alles bereden können.

In ihrem Spiel tauchen sie in eine Märchenwelt ein mit einem Drachen, einem eitlen Prinzen und mit einer furchtlosen Prinzessin. Dabei offenbaren sie langsam ihre Geheimnisse und Leidenschaften, die nicht geäussert werden oder die nur heimlich gelebt werden können. Es gibt also offenbar Dinge, die in dieser Bande erlaubt und akzeptiert sind und andere, die völlig uncool, peinlich oder gar verachtenswert sind.

Die Zuschauer erleben die Geschichte der Kinderbande als Rahmenhandlung des ganzen Theaterstücks. In dieser Geschichte wird durch das Kinderspiel des Märchens eine zweite Geschichte erzählt. Diese Märchengeschichte orientiert sich am Pixibuch „The Paperbag Princess“/„Die Prinzessin in der Tüte“ (Autor Robert N. Munsch) und zeigt eine etwas andere Entwicklung eines Märchens beziehungsweise eine atypische Rollenentwicklung einer Prinzessin und eines Prinzen.

Die drei Schauspielerinnen sind erwachsene Frauen, die in die verschiedenen Rollenschlüpfen werden, dabei ihre eigene Rolle aufgeben und in der Rolle des anderen wiederauftauchen - genderfluid.



Bild: Jo (Nicole Lechmann), Lisa (Fabienne Labèr), Tina (Irene Wespi)



Die Thematik

Wir haben uns mit allen möglichen Ebenen der Genderthematik auseinandergesetzt und versucht diese auf die Welt der Kinder zu übersetzen. Schlussendlich geht es im Stück vor allem darum sich mit sich selbst, seinen Mitmenschen und dem Mädchen- und Junge- sein auseinanderzusetzen. Es wird die Frage aufgeworfen, ob es denn überhaupt darauf ankommt was man ist. Bei einer Figur der Dreierbande wird auch ziemlich offen gelassen, ob es nun ein Junge oder ein Mädchen ist:

Jo: „Aber weisch, was blöd isch?! Alli fröget immer, öb ich en Bueb oder es Meitli bin. wieso fröget das immer alli!!! isch denn das so wichtig?!“

Auch setzt sich das Stück mit Klischees auseinander und versucht diese aufzubrechen.

Lisa: „Wenn ich jetzt kei langi Hoor hett dänn wüsst mer gar nöd. öb ich äs Meitli oder än Bueb bin.“

Tina: „Buebä chönnt dänk au langi Hoor ha.“

Lisa: „Scho klar, aber diä meischtä händ ebe nöd langi Hoor.“

Tina: „Will sie sich dänk nöd getrauet.“

Jo: „Und d Meitli getrauet sich nöd ihri Hoor abzschneidä.“

Das Stück soll Mut machen so zu sein wie wir sind und andere sein zu lassen, wie sie sind.

Tina: „Dä Theo passt nöd zu üs.“

Jo: „Worum nöd?“

Tina: „Er isch so...andersch.“

Lisa: „Das cha imfall au guet si.“

Tina: „Was?“

Lisa: „Wenn öppert anders isch.“



VORBEREITUNG

Theaterpädagogische Spiele und Übungen (1 bis 3 Lektionen)

Die nachfolgenden Übungen sind als Vorbereitung zum Theaterbesuch gedacht. Die Übungen sind unterteilt in Einstieg, Hauptteil und Ausklang. Wir empfehlen mindestens eine Übung als Einstieg, einen Hauptteil und eine Übung als Ausklang zu wählen. Es stehen aber jeweils mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Die Kombination der Übungen ist frei wählbar. Somit ist es auch möglich die Vorbereitung von einer Lektion auf zwei oder drei Lektionen auszuweiten. Die Dauer (D) der jeweiligen Übung und das benötigte Material (M) wird am Anfang der Übung angegeben. Die Zeitangaben sind eine Orientierungshilfe, können aber beliebig verlängert werden.

Einstieg

Drachen-Prinzessin-Prinz (Fantasie und Spiel)

D: 15min, M: -

Die Gruppe erfindet für die 3 Figuren DRACHE, PRINZ und PRINZESSIN je eine Bewegung und ein Geräusch. Danach wird gegeneinander gespielt, wie „Schere, Stein, Papier“. Die Kinder zählen laut 1, 2, 3 und machen anschliessend je die Bewegung & Geräusch von Drache, Prinzessin oder Prinz.

Der Drache besiegt die Prinzessin.

Die Prinzessin besiegt den Prinzen.

Der Prinz besiegt den Drachen.

Variante „alle gegen alle“: Jeder hat 3 Leben. Wer verliert, verliert 1 Leben. Nach jeder Runde wird gegen ein anderes Kind gespielt. Wer am Ende übrig bleibt hat gewonnen.

Variante „Eine Gruppe, gegen die andere Gruppe“: Die Gruppen stehen sich gegenüber zählen laut 1, 2, 3 und beide Gruppen machen anschliessend je die Bewegung & Geräusch von Drache, Prinzessin oder Prinz. (Die Gruppe bespricht natürlich im Vorfeld welche Figur sie auswählen). Die Gruppe die verliert muss die Seite des Spielfelds wechseln und kann von der Gewinnergruppe gefangen werden (analog „Wer hat Angst vor dem gelben Löwen?“).

Die Gefangenen gehören von nun an zur anderen Gruppe. Es wird gespielt bis alle gefangen wurden.

Spiegeln (Konzentration und Wahrnehmung)

D: 15min, M: -

Zwei Kinder stehen sich gegenüber. Eine Kind „führt“ und zeigt möglichst langsam Bewegungen vor, das andere spiegelt diese Bewegungen (also macht genau die gleichen Bewegungen spiegelverkehrt).

Danach wird gewechselt, das andere Kind zeigt vor.

Input: „sich schön machen / sich bewundern vor dem Spiegel“



Ou ja! (Fantasie und Wahrnehmung)

D: 15min, M: eine Krone oder ein Hut

Die Kindergruppe bewegt sich frei durch den Raum (Achtung: Tempo und Raum definieren). Nun bekommt ein erstes Kind die Krone / den Hut und darf einen eigenen, erfundenen Input geben. Es ruft zum Beispiel: „Lasst uns alle hüpfen“. Alle anderen Kinder rufen: „Ou ja!“. Nun hüpfen alle so lange bis das erste Kind die Krone / den Hut an ein nächstes Kind weitergibt. Nun darf das nächste Kind etwas wählen Z.B. „Lasst uns alle rückwärts gehen.“ Die Gruppe ruft wieder „Ou ja!“ und so weiter...

Drache verfolgt Prinzessin/Prinz (Wahrnehmung)

D: 10min, M: -

Die Kindergruppe geht prinzen- und prinzessinnenhaft durch den Raum. Nun können sich die Kinder in Drachen verwandeln (körperlich) und einer Prinzessin oder einem Prinzen hinterher gehen und diese(n) verfolgen. Möglichst unauffällig und unaufdringlich, so dass es das vordere Kind nicht bemerkt. Falls es dann doch etwas ahnt oder spürt, kann sich das verfolgte Kind umdrehen, der Drache wird sofort wieder zum Prinzen oder zur Prinzessin und verbeugt sich als „Wiedergutmachung“ vor dem Kind.

Allenfalls im Vorfeld austauschen: „Wie geht ein Prinz? Wie bewegt sich eine Prinzessin? Gibt es überhaupt einen Unterschied?“ Die Kinder können Prinzen oder Prinzessinnen sein, unabhängig davon ob sie ein Mädchen oder ein Junge sind.

Einfrieren (Konzentration und Spiel)

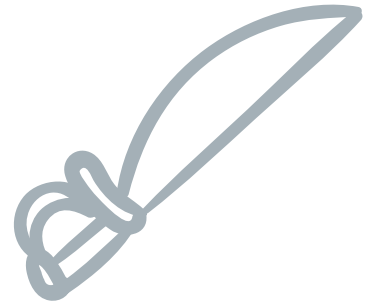
D: 10min, M: -

Ein Kind steht auf der gegenüberliegenden Seite aller anderen und „schaut ein“ (Rücken zur Gruppe). Es sagt ein Sprüchli auf „3,2,1 – Tussi wend merk keis!“ und dreht sich dann um.

Die Kinder schleichen sich an und müssen sofort einfrieren (keine Bewegung mehr machen), sobald das andere Kind sich umgedreht hat. Wer sich doch noch bewegt, muss zurück auf die Startlinie. Wer zuerst das Kind, welches das Sprüchli aufsagt, berühren kann, darf nun selber diese Position einnehmen. Alle anderen gehen wieder zurück auf die Startlinie. Das Spiel beginnt von vorne.



Hauptteil



Wunsch-Tschasla (Fantasie)

D: 30min bis 45min, M: Papier, Buntstifte, ev. Bastelmaterial

Unser „Nest“, da wo sich die Gruppe trifft, nennen wir Tschasla. Diese Tschasla haben wir so eingerichtet, dass es vieles zu entdecken gibt aber auch viel, mit dem es sich wunderbar spielen lässt. Die Frage an die Kinder wäre nun: Wie sieht dein persönliches Nest aus? Was gibt es da alles? Spiele? Möbel? Spezielles? Etc.

Jedes Kind zeichnet / bastelt seine eigene Tschasla.

Märchenwelten (Fantasie, Kommunikation)

D: Variante 1 & 3: 20min, Variante 2 & 4: 30min

M: Variante 3: Wandtafel und Kreide, Variante 4: Blätter & Stifte

Ziemlich am Anfang des Stücks spielt sich folgende Szene ab:

Prinzessin Anna und Prinz Leonard treffen sich. Bald werden die beiden heiraten.

Sie treffen sich im Schloss, doch plötzlich hören sie ein Knurren und Fauchen und Grunzen. Anna und Leonard erschrecken und ängstigen sich fürchterlich, sie klammern sich aneinander.

Anna Was isch das?

Leonard Kei Ahnig!

Anna Mach öppis! Ich ha Angscht...

Leonard Muäsch kei Angscht ha

Ich bi jo doh... Ich...ich... ich kämpfe ...

Wie geht es weiter?

Variante 1: Die Kinder haben die Möglichkeit in Gruppen zu überlegen, wie es weitergehen könnte. Sie erzählen der Klasse ihre Idee.

Variante 2: Die Kinder haben die Möglichkeit in Gruppen zu überlegen, wie es weitergehen könnte. Sie spielen der Klasse ihre Idee als Theaterszene vor.

Variante 3: Die Klasse überlegt gemeinsam wie es weitergehen könnte. Auf der Wandtafel werden die Möglichkeiten aufgeschrieben.

Variante 4: Jedes Kind schreibt einen Aufsatz/Text, wie es weitergehen könnte.



Drei Hauptfiguren Teil 1 (Kommunikation)

D: 15min (ohne Auswertung) / 30min (mit Auswertung)

M: Plakate & Stifte

Die drei Figuren machen immer wenn sie sich treffen einen Bandencheck.
Sie zählen Dinge auf, die sie toll finden:

3,2,1 – Bandetschägg!

3,2,1 – Tussi wend mer keis!

*3,2,1 – Gschläck – Seifäblötterli – gamen – chochä – riich sii und teilä – furzä – Briäf schriibä –
barfüäss laufä – Handarbeit – duschä – Steischleuderä – singä – verussä zeltä – echli schwindlä –
Tatoos – Pirate – Funkgrät – Bagger fahrä – Mathi – Fründä sii –
3,2,1 – s anderi isch Meis!*

(Dieser Text aus dem Stück kann als Input gegeben werden, muss aber nicht)

Im Schulzimmer hängen drei Plakate:

- 1) Typisch Mädchen
- 2) Typisch Jungs
- 3) Das machen beide gerne...

Nun schreiben die Kinder auf die Plakate was Mädchen gerne machen und was Jungs gerne machen.
Oder was für beide passt. Oder es wird gemeinsam gesammelt und aufgeschrieben.

Auswertung: Anschliessend wird in der Gruppe darüber diskutiert, warum die Dinge wo stehen? Ist nicht alles für beide Geschlechter?

Ohne Auswertung: Oder es wird so stehen gelassen und erst nach dem Theaterbesuch ausgewertet
(Siehe Nachbearbeitung Drei Hauptfiguren Teil 2).

Ausklang

Was kann ich gut – Kreis (Fantasie, Bewegung)

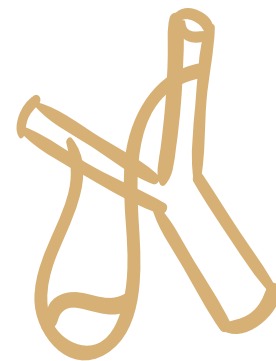
D: 5min M: -

Jedes Kind überlegt sich, was es selber gut kann oder gerne macht und sucht dafür eine pantomimische Bewegung. Mit dieser Bewegung geht es nun durch den Raum. Die anderen Kinder können es wahrnehmen. Evtl. ergeben sich „Gemeinschaften“. Im Kreis können diese einander vorgezeigt und erraten werden.





NACHBEREITUNG



Theaterpädagogische Spiele und Übungen (1 bis 3 Lektionen)

Wir erachten es als sehr wichtig und wertvoll den Theaterbesuch mit der Klasse nach zu besprechen. Nachfolgend finden Sie Übungen, die eine Nachbereitung spielerisch ermöglicht und die Fragen aufwerfen, um noch mal tiefer ins Thema Gender und Selbstwert einzutauchen.

Die Übungen sind erneut unterteilt in Einstieg, Hauptteil und Ausklang. Es geht um die Themen: Wer bin ich? Mädchen-Junge, Szenische Auseinandersetzung und Auseinandersetzung mit den drei Bandenfiguren.

Wir empfehlen, wie bei der Vorbereitung, mindestens eine Übung als Einstieg, einen Hauptteil und eine Übung als Ausklang zu wählen. Es stehen aber jeweils mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Die Kombination der Übungen ist frei wählbar. Somit ist es auch möglich die Vorbereitung von einer Lektion auf zwei oder drei Lektionen auszuweiten. Die Dauer (D) der jeweiligen Übung und das benötigte Material (M) wird am Anfang der Übung angegeben. Die Zeitangaben sind eine Orientierungshilfe, können aber beliebig verlängert werden.

Einstieg

Wie sehe ich aus? (Wahrnehmung, Konzentration)

D: 10min M: -

Zwei Kinder stehen sich gegenüber (evtl. je ein Mädchen und ein Junge) und betrachten sich gegenseitig von Kopf bis Fuss sehr genau. Wenn beide einverstanden sind, spricht sich alles eingepreßt haben, dreht sich ein Kind um 180 Grad, so dass es das andere Kind nicht sieht. Dieses verändert nun etwas Kleines z.B. an den Haaren, den Kleidern oder am Schmuck. Wenn es bereit ist, stellt es sich wieder in der gleichen Körperhaltung wie vorher hin, als ob nichts passiert wäre. Das andere Kind versucht nun herauszufinden, was das Kind verändert hat. Wurde es erraten wird getauscht. Usw.

Berufsbezeichnungen (Bewegung, Sprache)

D: 20min M: -

Ein Kind oder zwei Kinder geht / gehen nach vorne und spielen einen Beruf vor. Die Klasse muss raten welcher Beruf es ist.

Achtung: Die Lehrperson notiert, ob jeweils die männliche oder weibliche Berufsbezeichnung genannt wird beim Raten. Sagen die Kinder: Polizistin, wenn ein Mädchen etwas vorspielt? Oder wird sowieso Polizist - also die männliche Bezeichnung - genannt, unabhängig vom Geschlecht?

Wie ist es mit der Putzfrau? Gibt es auch den Putzmann? Das Spiel wird gespielt, bis alle dran waren. Erst im Anschluss teilt die Lehrerin ihre Beobachtung mit der Klasse und bespricht die Benutzung der Sprache.

Welche Berufe wollen die Hauptfiguren aus dem Stück erlernen/ausüben, wenn sie „Gross“ sind? (Tina – Försterin, Jo – Pilot, Lisa – Kioskbesitzerin)

Erinnerung ans Theaterstück (Kommunikation, Wahrnehmung)

D: 10min M: -

Alle stehen in einem Kreis. Jeder überlegt sich kurz: „Was ist dir vom Theater am meisten in Erinnerung geblieben?“ Reihum wird die Antwort als Standbild vorgezeigt. Die anderen müssen raten.

Hauptteil

Drei Hauptfiguren Teil 2 (Kommunikation)

D: 20min M: Plakate von Drei Hauptfiguren Teil 1

Wenn in der Vorbereitung bereits gesammelt wurde, was mädchen- und jungentypisch ist, kann nun noch mal mit der Klasse ausgetauscht werden:

Sind wir immer noch dieser Meinung? Hat sich etwas verändert?

Zudem könnten die Fragen aufgegriffen werden:

- Wäre ich gerne ein Mädchen/ein Junge?
- Wenn ich ein Mädchen/ein Junge wäre, was wäre dann anders?

Fragen zum Stück (Kommunikation, Bewegung)

D: 30min M: Papier und Stift

Variante 1: Die Kinder haben die Möglichkeit in Gruppen die Antwort auf eine der Fragen zu überlegen. Sie spielen der restlichen Klasse ihre Antwort als Theaterszene vor.

Variante 2: Jedes Kind überlegt sich die Antwort auf eine der Fragen und schreibt einen Aufsatz/Text dazu.

Fragemöglichkeiten zum Stück:

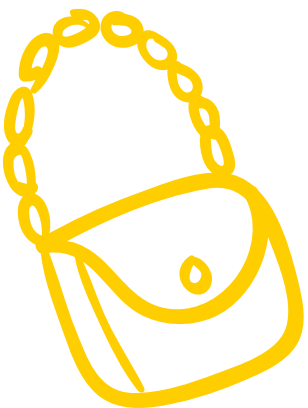
- Welches war deine Lieblingszene?
- Was war anders, speziell an der Drachengeschichte?
- Erfinde für die Drachengeschichte einen anderen Schluss!
- Wer sind die 3 Hauptfiguren? Was ist dir an den dreien aufgefallen?
- Was ist in einer Freundschaft wichtig und was ist nicht okay?

Lied & Text (Fantasie, Stimme)

D: 30min M: Liedtext, Papier und Stift

Die Bande hat ihren eigenen Bandensong. Die Klasse hat die Möglichkeit mit Hilfe von Text und der Begleitmelodie das Lied zu üben und zu singen. Es besteht auch die Möglichkeit selber eine Strophe oder einen Rap für die Klasse zu erfinden.

Im Anhang (Seite 10) finden Sie den Liedtext und im Mailanhang finden Sie die Begleitmelodie zum Song.



Ausklang

Mein Charakter (Kommunikation)

D: 10min M: Kärtchen mit Eigenschaften

Jedes Kind bekommt drei Kärtchen mit positiven Charaktereigenschaften. Nun darf man die Kärtchen mit den anderen Kindern tauschen. z.B. habe ich drei Kärtchen: sportlich, hilfsbereit, kreativ
Ich finde aber, dass sportlich viel besser zu Alexandra passt, also gehe ich zu ihr und gebe ihr mein Kärtchen sportlich und sie gibt mir dafür 1 Kärtchen von ihr. (Hat sie kein Kärtchen, das zu mir passt, gibt sie mir einfach eines, das nicht zu ihr passt, so dass ich dieses wieder weitergeben kann).
Alle müssen immer drei Kärtchen haben.

Nach ca. 5min wird gestoppt und alle treffen sich im Kreis.

Jede*r darf kurz sagen, was auf den Kärtchen steht und was zu einem passt.

(Die Kinder dürfen die Kärtchen die zu ihnen passen behalten).

Elstern (Konzentration, Spiel)

D: 5min M: -

Elstern schnattern üben. (Siehe auch Zusatz Elstern)

Alle stehen im Kreis und schauen auf den Boden.

Gemeinsam wird gezählt: 3, 2, 1 – dann schaut jeder hoch und entscheidet welches andere Kind es anschauen möchte. Schaut genau dieses Kind zurück, machen beide den Elsternruf und setzen sich auf den Boden. Es wird gespielt bis alle auf dem Boden sitzen oder ein Kind übrig bleibt.

Elstern

Alles Wissenswerte zur Elster, sowie Elsterngeräusche finden Sie unter folgenden Links:

<https://www.vogelwarte.ch/de/voegel/voegel-der-schweiz/elster>

<https://www.deutsche-vogelstimmen.de/elster/>



Zusatz

Möchten Sie gerne noch länger am Thema arbeiten oder noch mal ins Stück abtauchen. Hier finden Sie noch zusätzliche Möglichkeiten.

Dokumentarfilm

Folgenden Dokfilm haben wir uns angeschaut und erachten ihn als sehr informativ.

Wir glauben, dass man diesen Film auch gut mit der Klasse anschauen und dann besprechen könnte:

Ich bin Sophia! Leben als Transgender-Kind | WDR Doku (29min)

<https://www.youtube.com/watch?v=4rFSotQ-RSo>

Literatur

Wir haben uns intensiv mit dem Thema Gender auseinandergesetzt und dabei viel recherchiert und einige Bücher gelesen. Möchten Sie selber auch noch etwas weiterlesen und recherchieren? Dann finden Sie hier eine Liste von Büchern zum Thema Gender:

- Pixibuch / Bilderbuch: „The Paperbag Princess“ / „Die Prinzessin in der Tüte“ (Autor: Robert N. Munsch)
- Bilderbuch: Matze vor, tanz ein Tor! (Autorin: Anne-Kathrin Wieland-Behl)
- Hürlimann, Helen und Jürgmeier (2008): «Tatort», Fussball und andere Gendereien. Material zur Einübung des Genderblicks. Interact Verlag Luzern

Folgende Broschüre finden Sie im Mailanhang:

- Kinder- und Jugendmedien mit vielfältigen Geschlechterrollen – eine Bücherliste. HerausgeberInnen: Fachstelle für Gleichstellung, Stadt Zürich, Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien, PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich

BANDENSONG

- Ref: (2x) Mer send do, mer send det, mer send schnell, du gsehsch üs ned
Mer send starch, mer send frei, i de Tschasla sind mer dehei
Mer send do, mer send det, mer send schnell, du gsehsch üs ned
Mer send starch, mer send frei, i de Tschasla sind mer dehei
- Rap Strophe1: Z dritte ufem Schlitte oder huckepack,
kei gschläckti Frette, deför zemkli uf Zack
eine esch elei
und zwoi sind nor zwoi
mer drü sind z dritte
blib gschider dehei!
- Rap Strophe2: Es Sackmässer im Sack, a de Hose heds en Blätz,
Schueh sind für Tussis, mer sind barfuess unterwägs
eine esch elei
und zwoi sind nor zwoi
mer drü sind z dritte
blib gschider dehei!
- Zwischenteil: Mer send do, mer send det, mer send schnell, du gsehsch üs (ned)
- Ref: (1x) Mer send do, mer send det, mer send schnell, du gsehsch üs ned
Mer send starch, mer send frei, i de Tschasla sind mer dehei
- Rap Strophe3: Au wenna chüttet und rägned, ech verzell der kei stuss
Schöns Wätter isch für Tussis, mer sind trotzdem veruss.
eine esch elei
und zwoi sind nor zwoi
mer drü sind z dritte
blib gschider dehei!
- Ref: (1x) Mer send do, mer send det, mer send schnell, du gsehsch üs ned
Mer send starch, mer send frei, i de Tschasla sind mer dehei
- Bridge: (2x) Mer sind's wie d Elstere, clever am meistere
Ehr händ kei Ahnig, was mer grad planid
Mer sind's wie d Elstere, clever am meistere
Ehr händ kei Ahnig, was mer grad planid
- Ref: (2x) Mer send do, mer send det, mer send schnell, du gsehsch üs ned
Mer send starch, mer send frei, i de Tschasla sind mer dehei
Mer send do, mer send det, mer send schnell, du gsehsch üs ned
Mer send starch, mer send frei, i de Tschasla sind mer dehei